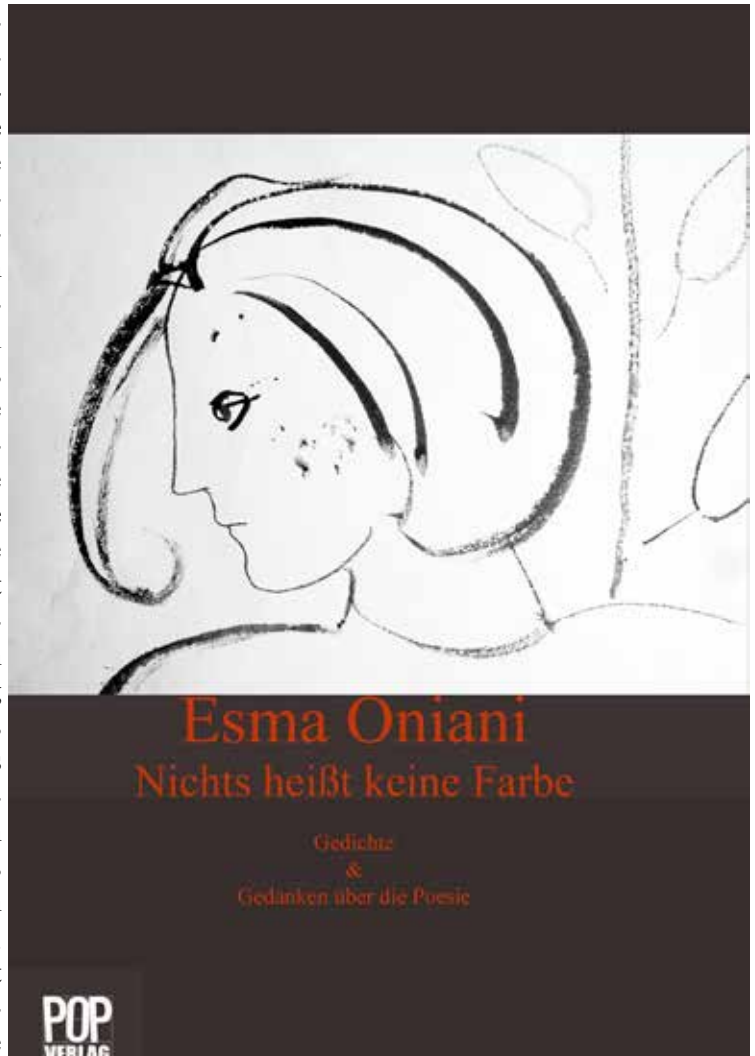


Ludwigsburg, November 2014

NEUERSCHEINUNG IM POP VERLAG

**Esma Oniani, *Nichts heißt keine Farbe. Gedichte & Gedanken über die Poesie.*** Übersetzung aus dem Georgischen von Steffi Chotiwari-Jünger und Artschil Chotiwari nach einer Auswahl von Dato Barbakadse. 102 S., (Kaukasische Bibliothek Band 4, Lyrik Reihe) ISBN: 978-3-86356-087-4. Preis: 15,50 Euro.

Obwohl Georgien, ein Land, in dem seit mindestens fünfzehn Jahrhunderten Literatur geschrieben wird, keinen Mangel an guten Dichtern hat, entstehen dort manchmal literarische Werke, die eine ganz besondere sprachliche und metaphorische Welt eröffnen. Die bekannte georgische Künstlerin Esma Oniani (1938-1999) wurde erst nach ihrem Tod als Lyrikerin entdeckt und gehört zur Zeit zu den wichtigsten Dichtern ihres Landes. Das Besondere in ihrer Lyrik ist die einzigartige Technik des farbmalerschen poetischen Denkens und die Fähigkeit, die breiten Panoramen des Alltagslebens sowie der Geschichte auf solche Weise mit einander zu kombinieren, sodass eine ganz neue Realität der Dinge und Ereignisse entsteht. Und diese poetische Realität basiert auf den uralten georgischen Sagen und Ritualen, den östlichen Mythen und der westlichen Kunsttradition; sie ist außerordentlich farbig und erinnert manchmal an Georg Trakls farbreiche Welt. Jedoch sind Esma Onianis Gedichte, ob sie die gewöhnlichen Alltagsumgebungen oder die Gemälde der bekanntesten Maler thematisieren, voll mit der Musik des Erhabenen. Viele ihrer Gedichte gleichen in in Struktur und poetischer Darstellung Hymnen, denn für die Künstlerin war die sakrale Kunst stets eine Urquelle ihres individuellen Schaffens. Der Leser muss sich auf die Bildsprache der hoch gebildeten Autorin einlassen, bei der



alle sprachlichen und inhaltlichen Nuancen eine große Rolle für den Aufbau der einzelnen Gedichte spielen. Kurzum, es handelt sich hier um feine Literatur für feine Leser. Die Auswahl für die vorliegende Ausgabe wurde so konzipiert, dass deutsche Leser alle wichtigsten poetischen Ergebnisse der Dichterin verfolgen können. Deshalb wurde in den Gedichtband auch ein programmatischer Essay der Autorin aufgenommen, der aktuelle poetologische Fragen anspricht, die auch für Liebhaber abendländischer Poesie wichtig sind. Alle Texte, die

dieser Band umfasst, sind von den erfahrenen Übersetzern Steffi Chotiwari-Jünger und Artschil Chotiwari aus dem Georgischen ins Deutsche übertragen. Das Buch ist in der von dem deutschen Autor Uli Rothfuss gegründeten Herausgabereihe „Kaukasische Bibliothek“ erschienen.



**Esma Oniani**, geboren am 20. Juni 1938 in Tbilissi (Tiflis)/Georgien. Beendete 1956 die 23. Mädchen-Mittelschule von Tbilissi mit einer Goldmedaille, studierte von 1957 bis 1963 an der Fakultät für Malerei der Tbilissier Kunstakademie. Ab 1962 nahm sie systematisch an verschiedenen georgischen und sowjetischen Ausstellungen teil, arbeitete beim Georgischen Fernsehen, wurde 1967 freischaffende Malerin und Lehrerin an der Tbilissier Staatlichen Kunstakademie, Fakultät für Malerei. Mitglied des Künstlerverbandes der UdSSR. 1987 wurden ihre Arbeiten in Japan ausgestellt und prämiert. 1988 weilte sie zu einem Arbeitsaufenthalt in Lettland.

Ab 1966 wurden verschiedene Gedichte und Artikel in georgischen Zeitschriften und Zeitungen abgedruckt. 1978 erschien der erste Lyrikband „Gedichte“, es folgten noch drei Lyrikbände: „Leise fliegen die Vögel herum“ 1982, „Die weißen Gäste“ 1986, „Was lässt mich nicht vergessen“ 1988. Sie schrieb Lyrik für Kinder und übersetzte russische Autoren.

Am 31. Januar 1999 starb sie unerwartet. Ihre Schwester Irine Oniani gab im Jahre

2000 ein Buch mit Gedichten, Essays und Artikeln heraus. Postum wurde ihr im Jahre 2000 die Staatliche Prämie Georgiens verliehen.

*Tbilisi 1999*